

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 6

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schöpfen keine andere Wahl, als so rasch als möglich in westlicher Richtung abzumarschieren, um nicht abgeschnitten zu werden. Truppen, die man aus ihren Stellungen herausmanövriert, müssen in diesen Stellungen nicht vorerst angegriffen werden.

Vorstehende Untersuchungen sind nicht vorgenommen worden, um Kritik zu üben, sondern um die Grundlage für unsere Schlussbetrachtung zu schaffen, die daran anknüpfen muss. G. J.

Vom Kundschafterdienst der Buren.

Ein Berichterstatler der „Daily Mail“ giebt eine Schilderung von der Art und Weise, wie die Buren die englischen Kolonnen beschleichen. „Die Gepflogenheiten einer britischen Kolonne, heisst es da, bieten dem Buren keine grösseren Schwierigkeiten als die Gewohnheiten eines Wildes, dem er nachstellt, und man kann versichert sein, dass weder De Wet noch irgend ein anderer Kommandant von Ruf einen Angriff unternehmen würde, ohne alle dazu notwendigen Kenntnisse zu besitzen. Ein tollkühner nächtlicher Angriff ohne vorhergehende Erkundung ist nicht ihre Sache. Sie erkunden aber nicht wie die Briten und ermüden ihre Pferde nicht durch lange Patrouillenritte; für sie ist es Regel, stets für den Notfall etwas übrig zu behalten. Dies das Geheimnis ihrer grossen Beweglichkeit und der Grund, weshalb sie bei der Verfolgung in der Regel entkommen. Das Erkundungssystem der Buren ist einfach genug, und man kann es sich klar machen, wenn man sich vorstellt, wie ein Jäger die Bewegungen einer grossen Herde beobachten würde, bis sich die grösste Antilope von ihr löst, wie er sich dann anschleichen würde, um zum Schuss zu kommen. Er würde, genau wie die Burenpatrouille es macht, die Spitze eines Kopjes erklettern, von wo er nach allen Richtungen hin weite Aussicht über das Veldt hat. Dort würde er, wenn nötig, stundenlang regungslos liegen bleiben, um nicht durch eine Bewegung etwa in der Nähe befindliches Wild aufzuscheuchen, das ihn verraten könnte. Alles, was sich bewegt, kann er von dort meilenweit sehen. Bewegt sich der von ihm beobachtete Feind hinter einem Hügel, der ihm den Blick entzieht, so wartet er lange genug, um sich zu überzeugen, ob er von dort wieder zurückmarschiert, eine andere Richtung einschlägt oder an dem jenseitigen Abhang liegen bleibt. In letzterem Falle entschliesst er sich, näher heranzugehen, und steigt mit möglichster Vorsicht von seinem Beobachtungsposten herunter, da er sehr wohl weiss, dass irgendwo an dem Hügel Beobachtungsposten stehen. Sein Pferd bleibt stehen, wo er es stehen lässt. Sich niederduckend schleicht er bald von Fels zu Fels oder durch das hohe Gras, oder er kriecht durch das trockene Bett eines Wasserlaufes und kommt so bis auf wenige hundert Meter an den Hügel heran, wo die Antilopenposten stehen. Dort legt er sich fest, immer den Horizont im Auge behaltend, wo sich alles, was sich bewegt, wie eine Silhouette abhebt. Kommt eine Patrouille so nahe, dass er die Sättel leer schiessen könnte, ohne gefangen genommen zu werden, so schießt er doch nicht. Er ist hinter einem grösseren Wild her . . . Die Buren legen keinen Hinterhalt für zwei oder drei Mann, wenn sie einen Handstreich beabsichtigen. Vielleicht aber hört ein anderer Burenkundschafter den schrillen Schrei eines Vogels. Er giebt den Schrei weiter an Kameraden, die mit Pferden hinter einem Hügel oder in einer verlassenem Farm stehen. Diese sind zu klug, um die englische Kolonne durch

Abfangen der Patrouille argwöhnisch zu machen. Sie jagen nach verschiedenen Richtungen auseinander und werden für versprengte Flüchtlinge gehalten . . . Die vorgeschobenen Posten haben unterdessen alle Sicherheitsmassnahmen für das Lager erkundet. Einer kriecht zurück, um dem nächsten Posten zu melden, und so wird die Meldung durch Relais bis zum Kommandanten gebracht. Andere bleiben liegen, um sofort zu melden, wenn sich im englischen Lager erhöhte Thätigkeit zeigt, oder das Lager abgebrochen werden sollte . . . Der Haupttrupp der Buren mag 20 km entfernt gewesen sein und keineswegs konzentriert, und doch halten die verschiedenen Abteilungen Verbindung miteinander, bereit, sich auf Kommando konzentrisch vorwärts zu bewegen, stets vor Überraschung gesichert, bis sie die vorderste Linie ihrer Kundschafter erreicht haben . . . Der beste Intelligenzoffizier hat vielleicht mit Hilfe der schneidigsten Patrouillen nichts weiter festgestellt, als dass einige wenige armselige Burenhäufchen im Distrikt sich aufhalten. So kommt die Gelegenheit zu einem Handstreich, und De Wet hat bewiesen, dass er die Gelegenheit wahrzunehmen weiss, sobald der Vorteil auf seiner Seite ist.“

Eidgenossenschaft.

— **Wahlen.** Instruktor erster Klasse der Genietruppen: Oberstleutnant R. Schott in Bern, bisher Geniechef der Gotthardbefestigung; Instruktoren zweiter Klasse des Genie: Major i. G. F. Stahel, in Chur, bisher Instruktor zweiter Klasse der Infanterie; Oberleutnant Hilfer Otto, Bern, bisher Instruktor zweiter Klasse der Festungstruppen, und Leutnant Walter Hans, Bern, bisher definitiver Instruktionsaspirant. Hilfsinstruktor der Genietruppen: Feldweibel Müller Johann, Romanshorn, bisher Hilfsinstruktionsaspirant.

Zum Kommandanten des Füsilier-Bataillons 52 ist vom Landrat von Baselland gewählt worden: Hr. Gustav Schneider von Reigoldswil, bisher Chef der 2. Komp. des Bat. 52, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major.

— **Einteilung der Generalstabsoffiziere.** Für das Jahr 1902 sind die Generalstabsoffiziere wie folgt eingeteilt worden: Armeestab: Die Obersten v. Tscharnern, Leopold, Schäck und Brunner, die Oberstleutnants Strohl und Immenhauser und Major v. Wattenwyl. Kanzleichef Oberstleutnant Fermaud. Zur Disposition die Obersten Fisch und Becker, die Majore Pfyffer und Jucker und die Hauptleute Deucher, Blum, Valloton, Salvisberg und Haller. Erstes Armeekorps (Techtermann) Stabschef Oberst Audéoud, zugeteilt Oberst de Pury und Oberstleutn. Bonhote. Eisenbahnabteilung: Hauptmann Nicole. Erste Division (Isler) Stabschef Oberstleutn. Galiffe und Hauptmann Chavannes. Zweite Division (Secretan) Major de Coulon und Hauptmann Poterat. Zweites Armeekorps (Fahrländer), Stabschef Oberst Wildbolz, zugeteilt Major Römer und Zeerleder. Eisenbahnabteilung: Hauptmann Bridel. Dritte Division (Bühlmann) Oberstleutn. v. Steiger und Hauptmann Bridel. Fünfte Division (Scherz) Oberstleutn. Ringier und Hauptmann Gysin. Drittes Armeekorps (Bleuler) Stabschef Oberst Zwicky, zugeteilt Oberstleutn. Borel und Major Kesselring. Eisenbahnabteilung: Major Wild. Sechste Division (Wille) Oberstleutn. Steinbuch und Hauptmann Schweizer. Siebente Division (Hungerbühler) Oberstleutn. Bühler und Hauptmann Armbruster. Viertes Armeekorps (Künzli) Stabschef Oberst Wassmer, zugeteilt Majore Schächli und Stahel. Eisenbahnabteilung: Major König. Vierte Division (Heller) Oberstleutnant Pfyffer und Hauptmann Ch. Iselin. Achte Division

(Schlatte) Oberstleutn. Hüsey und Hauptmann Jenny. Gotthardbefestigung. Stabschef Major Egli. Zweiter Generalstabsoffizier Hauptmann Berdez. St. Maurice. Stabschef Hauptmann de Perrot.

— **Militärische Beförderungen und Versetzungen.** Der Bundesrat hat am 24. d. nachfolgende Beförderungen und Versetzungen von Stabsoffizieren beschlossen:

A. Beförderungen:

1. Generalstab. a. Generalstabskorps. Zum Oberstleutnant: Major Bühler, Eduard, von und in Winterthur. Zu Majoren: die Hauptleute Iselin, Alfred, von und in Basel; Rehsteiner, Hugo, von und in St. Gallen; Stahel, Fritz, von Villnachern, in Chur; Deluz, Louis, von Romanen, in Cossonay. b. Eisenbahnabteilung. Zu Obersten: die Oberstleutnants Weyermann, Rudolf, von und in Bern; Sand, Otto, von St. Gallen, in Bern. Zu Majoren: die Hauptleute Roud, Martin, von Ollon, in Lausanne; Hall, Herbert, von Rumisberg, in Winterthur.

2. Infanterie. Zum Oberst: Oberstleutnant Kopp, Kaspar, von und in Ebikon. Zu Oberstleutnants: die Majore v. Wattenwyl, Fritz, von und in Bern; Brack, Heinrich, von Effingen, in Aarau. Zum Major: Hauptmann Biedermann, Emil, von Jens, in Bern.

3. Artillerie. a. Feldartillerie. Zum Oberst: Oberstleutnant Stückelberger, Louis, von Basel, in Frauenfeld.

4. Festungstruppen. Zu Majoren: die Hauptleute Torricelli, Alfred, von Lugano, in Lavey; Chessex, Henri, von Les Planches, in Lavey.

5. Genie. Zum Oberst: Oberstleutnant Reber, Robert, von Diemtigen, in Bern. Zu Oberstleutnants: die Majore Ulrich, Paul, von und in Zürich; Kuenzi, Ernst, von und in Bern. Zu Majoren: die Hauptleute Grambach, Karl, von und in Zürich; Gilliéron, Charles, von Ropraz, in Visp.

6. Sanitätstruppen. a. Aerzte. Zum Oberstleutnant: Major Gehrig, Fritz, von Trub, in Bern. Zu Majoren: die Hauptleute Isler, Otto, von Wagenhausen, in Frauenfeld; Dupraz, Alfred, von Rue, in Genf; Perrochet, Charles, von und in Chaux-de-Fonds. Kälin, Mathias, von Einsiedeln, in Zürich. b. Veterinäre: Zu Oberstleutnants: die Majore Ullmann, August, von und in Eschenez; Bär, August, von und in Winterthur. Zum Major: Hauptmann Ramelet, Adrien, von Orbe, in Thun.

7. Verwaltungstruppen. Zum Oberst: Oberstleutnant Schneebeli, Emil, von und in Zürich. Zu Oberstleutnants: die Majore Kern, Heinrich, von Bülach, in Zürich; Hartmann, Adolf, von Villnachern, in Gerlafingen. Kaufmann, Jakob, von und in Winterthur; Ludwig, Hermann, von und in Bern; Höchner, Jakob, von Rheineck in St. Gallen; Zuber, Otto, von Wyl, in Bern. Zum Major: Hauptmann Grosjean, Oswald, von Pery, in Delsberg.

8. Militärjustiz. Zum Major: Hauptmann Stooss, Alfred, von und in Bern.

9. Feldpost. Zum Major: Hauptmann Gürtler, Hans, von Basel, in Bern.

B. Versetzungen:

1. Generalstab. Generalstabskorps: Major Römer, Hans, Biel, bisher: Füs.-Bat. 27, neu: Generalstab; Major Lardy, Paul, Anvernier, bisher: Feld.-Art.-Reg. 1/I, neu: Generalstab; Major Iselin, Alfred, Basel, bisher: Park-Komp. 16, neu: Generalstab.

2. Infanterie. Oberst Kopp, Kaspar, Ebikon, bisher: Inf.-Reg. 15, neu: E.-D.; Oberstleutnant Brack, Heinrich, Aarau, bisher: 1. Adj. A.-C.-Stab 2, neu: z. D. Art. 58. M.-O.; Major Bernasconi, Arnoldo, Chiasso, bisher: Kanton, neu: z. D. Art. 58 M.-O.; Major Daulte, Eduard, Colombier, bisher: z. D., neu: 1. Adjut. A.-C.-Stab. 1.

3. Kavallerie. Major Bürcher, Karl, Bern, bisher: Kav.-Reg. 1, neu: z. D.

4. Artillerie. a. Feldartillerie. Major de Loes, Hugues, Thun, bisher: Feld.-Art.-Reg. 2/II, neu: z. D.; Major Spengler, Eduard, Orbe, bisher: Trainoffizier Div.-St. 2, neu: z. D.

5. Festungstruppen. Major Chessex, Henri, Lavey, bisher: Adj. Fest.-Art.-Abt. 3, neu: z. D.

6. Genie. Oberst Reber, Robert, Bern, bisher: z. D., neu: Geniechef 4. Armeekorps; Major Grambach, Karl, Zürich, bisher: Telegr.-Komp. 2. Ldw., neu: z. D.; Major Gilliéron, Charles, Visp, bisher: Halbbat. 1, 1, neu: z. D.

7. Sanitätstruppen. a. Ärzte. Oberstleutnant Fugli-staller, Emil, Zürich, bisher: Div.-Stab 5, neu: z. D.; Oberstleutnant Hoffmann, Albert, Basel, bisher: Korps-Laz. 2, neu: Div.-Stab 5; Oberstleutnant Gehrig, Fritz, Bern, bisher: Div.-Laz. 2, neu: z. D.; Major Real, Karl, Schwyz, bisher: Fest.-Art.-Abt. 2, neu: z. D.; Major Keser, Samuel, Genf, bisher: Div.-Laz. 1, neu: Korps-Laz. 1; Major v. Arx, Max, Olten, bisher: Div.-Laz. 5, neu: Korps-Laz. 2; Major Schuler, Karl, Zürich, bisher: Inf.-Brig. 6, neu: Fest.-Art.-Abt. 2; Major Mathey, Cesar, Neuenburg, bisher: Inf.-Brig. 3, neu: Div.-Laz. 2; Major Straumann, Hermann, Waldenburg, bisher: Inf.-Brig. 10, neu: Div.-Laz. 5; Major Gerber, Albert, Bonfol, bisher: Inf.-Brig. 9, neu: Inf.-Brig. 3; Major Isler, Otto, Frauenfeld, bisher: Inf.-Reg. 25; neu: Inf.-Brig. 9; Major Dupraz, Alfred, Genf, bisher: Inf.-Reg. 8, neu: Inf.-Brig. 2; Perrochet, Charles, La Chaux-de-Fonds, bisher: z. D., neu: Div.-Laz. 1. Major Kälin, Mathias, Zürich, bisher: Adjutant des Korps.-Arzt 3, neu: Inf.-Brigade 10. b. Veterinäre. Oberstleutnant Ullmann, August, Eschenez, bisher: Div.-Stab. 6, neu: z. D.; Oberstleutnant Bär, August, Winterthur, bisher: Div.-Stab. 5, neu: z. D.; Major Ramelet, Adrien, Thun, bisher: Kav.-Regt. I, neu: Adj. d. Armeekorpspferdearztes 1.

8. Verwaltungstruppen. Oberst Schneebeli, Emil, Zürich, bisher: Divisions-Kriegskomm. 4, neu: Armeestab. Major Kintschi, Moritz, Chur, bisher: Divisions-Kriegskomm. 8, neu: z. D.; Major Engeler, Karl, Frauenfeld, bisher: z. D., neu: Verw.-Off. b. Stabe des Territ.-Kreis-Kommando 6; Major Stoffel, Giuseppe, Bellinzona, bisher: z. D., neu: Div.-Kriegs-Komm. 8; Major Ernst, Albert, Bern, bisher: z. D., neu: Armeestab; Major Grosjean, Oswald, Delsberg, bisher: Quartierm.-Fest.-Art.-Abt. 3, neu: z. D.

9. Militärjustiz. Major Stooss, Alfred, Bern, bisher: Auditor Divisions-Gericht 3, neu: Grossrichter Ersatrichter 3.

— **Eidgen. Offiziersfest 1904.** Die zugerische Offiziersgesellschaft beschloss, sich für Übernahme des eidgen. Offiziersfestes pro 1904 anzumelden.

— **Erkennungszeichen für im Kampfe Gefallene.** Wie bereits mitgeteilt, hat der Bundesrat beschlossen, behufs Erkennung von im Kampfe Gefallenen für die Pflichten des Auszuges und der Landwehr 1. Aufgebotes, sowie für die Rekruten bereits in Friedenszeit Erkennungsmarken anzuschaffen. Das vorgelegte Modell besteht aus einem rechteckigen Celluloidplättchen, welches mit Spezialtinte beschrieben wird und an einer Baumwollsehnur um den Hals gehängt werden kann. Auf der Vorderseite sind die Personalien (Familien- und Taufname, Geburtsort mit Kanton und Geburtsjahr), auf der Rückseite die militärische Einteilung (Truppeneinheit und Grad) aufgezeichnet; Radierungen bzw. Änderungen in den Angaben des Plättchens, z. B. wegen Versetzung, Beförderung u. s. w. des Trägers desselben, sind leicht durchführbar.

Beilage.

Allgemeine Schweiz. Militärzeitung 1902 Nr. 6.

Eidgenossenschaft.

— Mutationen im Offizierskorps des Zürcher Kontingents.

Zu Hauptleuten der Infanterie: Schütz, Friedrich. Gessner, Karl. Bodmer, Hermann. Winkler, Hrch. Goldschmid, Max. Huber, Gustav. Liechti, Eugen. Schnyder, Paul. Schellenberg, Adolf.

Zum Hauptmann der Kavallerie: Meyer, Konrad.

Zu Hauptleuten der Feldartillerie: Weber, Oskar. Spälti, Jac.

Im Bestande der zürcherischen Hauptleute des Auszuges werden folgende Versetzungen und Kommandoübertragungen vorgenommen:

a. Infanterie:

Ernst, Theodor	Bat. 63 Adj.
Odinga, Theodor	San. 6/III
Himmel, Heinrich	Bat. 69 Adj.
Altorfer, Edwin	" 66 "
von Muralt, Heinrich	" 68 "
Benninger, Albert	" 69/IV
Honegger, Heinrich	" 67 Adj.
Kunz, Alfred	" 69/I
Schütz, Friedrich	" 67/I
Gessner, Karl	" 64/II
Bodmer, Hermann	" 67/III
Winkler, Heinrich	" 66/I
Goldschmid, Max	" 68/II
Huber, Gustav	" 71/II
Liechti, Eugen	" 63/IV
Schnyder, Paul	" 68/I
Schellenberg, Adolf	" 66/II

b. der Kavallerie (Dragoner):

Meyer, Konrad Schw. 17

c. der Feldartillerie:

Knus, Walter	Batt. 33
Weber, Oskar	" 47
Spälti, Jacob	" 37

— Mutationen im Solothurnischen Offizierskorps (Auszug) auf 1. Januar 1902, im Jahre 1901.

A. Beförderungen.

Infanterie. Zum Major und Kommandant des Bataillons 49: Hauptmann Eckinger, Friedrich.

Zu Hauptleuten der Füsiliere: Die Oberleutnants Schibler, Friedrich; Schnider, Theodor.

Zum Hauptmann der Schützen: Oberleutnant Stiefenhofer, Heinrich.

Zu Oberleutnants der Füsiliere: Die Leutnants Aebi, Walter; Affolter, Emil; Borer, Albert; Dreyfuss, Julius; Jecker, Hugo; Munzinger, Werner; von Rohr, Albert; Steiner, Hans.

Zum Oberleutnant der Schützen: Rudolf, Alfred.

Artillerie. Zum Hauptmann: Oberleutnant Schöpfer, Robert, Batt. 29, Batterie-Kommandant.

Zum Oberleutnant: Leutnant Flury, Walter.

B. Ernennungen.

Infanterie. Zu Leutnants der Füsiliere: Gunzinger, Peter; Gressly, Alfred; Zetter, Emil; Lack, Edmund; Wyss, Albert; Häfeli, Linus; Büttler, August.

Kavallerie. Zum Leutnant: Bally, Ernst.

Artillerie. Zum Leutnant der Feldartillerie: Siegmund, Hubert.

— Verschiedene offizielle Bezeichnungen der Truppenkörper. Bis Frühjahr 1900 lautete die offizielle Vorschrift (Ziff. 257, Absatz 2, N. Auflage der Anleitung für die Stäbe): „Die Bezeichnung von Untereinheiten geschieht in Bruchform, so dass die grössere Einheit vor bzw. über, die kleinere hinter bzw. unter den Bruchstrich gesetzt wird.“

In der V. Auflage der Anleitung (März 1900) wurde dann das Umgekehrte vorgeschrieben, indem der betreffende Passus jetzt lautet: „Die Bezeichnung von Untereinheiten geschieht in Bruchform, so dass die Untereinheit vor bzw. über, die kleinere hinter bzw. unter den Bruchstrich gesetzt wird.“

Ohne Zweifel ist die neuere Bezeichnung logischer und daher eine Verbesserung, aber bei solchen Bezeichnungen, wie andern ähnlichen Dingen, kommt es gar nicht darauf an, was das logischste ist, wohl aber, dass allgemein die gleiche Ausdrucksweise gebraucht wird.

Während nun die seit März 1900 eingeführte Bezeichnung von den Generalstabsoffizieren und den übrigen Offizieren, die seit jener Zeit ihre Ausbildung erhalten haben, gebraucht wird, und anzunehmen ist, dass auch die älteren Offiziere sich bald an dieselbe gewöhnt haben werden, finden wir die alte Bezeichnung beibehalten in offiziellen Publikationen des Bundes wie der Kantone (Militär-Verordnungsblatt, Etat der Offiziere des Schweiz. Bundesheeres, Kantonale Offiziers-Etats), während einzelne Kantone die neue Schreibweise angenommen haben.

Die dadurch mögliche Verwirrung und der durch diese mögliche Schaden soll nur nebensächlich erwähnt werden, die Hauptsache ist, dass dies als eine symptomatische Erscheinung erkannt werden muss.

Die durch die V. Auflage der Anleitung für die Stäbe eingeführte Korrektur der Bezeichnung ist jenen Amtsstellen nicht offiziell zur Kenntnis gebracht worden, für welche die Anleitung für die Stäbe nicht geschrieben ist, und welche daher gar keine Verpflichtung haben, in einer Neuauflage derselben nachzuforschen, ob dieselbe neue Bestimmungen enthält, die auch für sie massgebend sind.

— † Oberst J. E. Blaser. Am 28. Januar abends starb in Romanshorn im Hause seines Sohnes, bei dem er seinen Lebensabend zubrachte, Oberst Joh. Eduard Blaser, gewesener Oberinstruktor des Genie.

Ausland.

Deutschland. Der Andrang zur deutschen Feldartillerie. Kaiser Wilhelm hat durch Kabinettsordre bestimmt, dass bis auf weiteres keine Fahnenjunker mehr bei der Feldartillerie angenommen werden dürfen. Nur bei ganz aussergewöhnlichen Verhältnissen kann in einzelnen Fällen durch Immediatgesuch die Einstellung eines Junkers beantragt werden. Begründet wird die Ordre dadurch, dass der Andrang zur Feldartillerie seit 1898 sich derart gesteigert hat, dass fast alle zu Offizieren beförderten Artillerie-Fähnriche zwei Jahre warten müssen, bis sie in eine etatsmässige Stelle einrücken und Gehalt beziehen, während bei der Infanterie Stellen frei sind. (Vedette.)